

KOSTENLOSE BERA-
TUNG IN VOITSBERGMag. (FH)
Phillip
Reininger,
Voitsberg

Liebe Lesende!

Ich freue mich über Ihr Interesse während der ersten drei Monate meiner Tätigkeit für die KPÖ in Voitsberg bzw. Deutschlandsberg! Die Vielzahl der Beratungen machen Mut, uns weiterhin für die Rechtsansprüche von finanziell bedrohten Menschen einzusetzen!

Es bleibt noch viel zu tun: Während mir im Rahmen einer Beschwerde an die Volksanwaltschaft vom Bezirkshauptmann Mag. Peißl sowie vom neuen Leiter des Sozialreferats der BH Voitsberg Dr. Pollak wiederholt zugesichert wurde, dass Anträge auf Sozialhilfe angenommen und korrekt berechnet würden, scheint sich dies trotz mehrmaliger Kundmachung zu den BearbeiterInnen noch nicht durchgesprochen zu haben.

Bei geringem Einkommen bzw. finanziellen Engpässen kann ich Ihnen daher anbieten, einen kostenlosen Beratungstermin mit mir zu vereinbaren – zum Überprüfen Ihres Anspruchs auf Sozialhilfe bzw. um eine einmalige finanzielle Unterstützungen durch verschiedene Fonds zu beantragen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Phillip Reininger

Sie erreichen mich unter Tel. 0676 / 68 67 165 sowie Mi und Do zwischen 9 und 12 Uhr im Büro 8570 Voitsberg, C.-v.-Hötzendorfstr. 29, Tel.: (03142) 22 421

KPÖ BIETET KOSTENLOSE BERATUNG AN

Hilfe bei Problemen
mit der Sozialhilfe

Gerade im Bereich der Grundsicherung hat es in den letzten Jahren immer wieder Informationsdefizite gegeben, sodass die Sozialhilfe oftmals nicht oder in zu geringer Höhe gewährt wurde. Wir zeigen zwei Beispiele, wie die Berechnung ablaufen sollte:

Alleinstehend

Frau J. hat ein Gesamteinkommen von 600 Euro (AMS-Bezug). Sie bewohnt ihre Wohnung alleine (350 Euro Miete inkl. Betriebskosten): Einkommen 600 Euro minus vertretbare Wohnkosten (Mie-

te 350 Euro minus Wohnbeihilfe von z.B. 150 Euro ergibt in diesem Fall 200 Euro) macht 400 Euro aus.

Nun wird auf den Richtsatz (2009: 540 Euro bei Alleinstehenden) ergänzt, das heißt Frau J. wird heuer 140 Euro monatlich an Sozialhilfe bekommen. Wichtig: Da Sozialhilfe 14-mal pro Jahr ausgezahlt wird und das AMS-Geld nur 12-mal, hat sie auch Anspruch auf 2 Sonderzahlungen in der Höhe von 540 Euro und auch auf das Energiekostenpauschale (im Februar und August 47 Euro). Und in den ersten sechs Mona-

ten ab Antragsstellung müssen monatlich 8 Euro zusätzlich gewährt werden.

Sonderzahlungen müssen allen EmpfängerInnen der offenen Sozialhilfe bezahlt werden, sobald sie länger als drei Monate Sozialhilfe beziehen.

Scheidung

Ein anderes Beispiel: Eine 45-jährige Frau lässt sich scheiden und zieht mit ihrer 12-jährigen Tochter in eine neue Wohnung. Die Miete beträgt inkl. Betriebskosten 410 Euro. Als Hausfrau hat sie kein Einkommen (die Familienbeihilfe wird nicht eingerechnet).

Die Scheidung läuft, eine Unterhaltsvereinbarung steht aus. Sie bekommt auch sonst keinerlei finanzielle Unterstützung. Die Wohnbeihilfe ist beantragt – da die Verfahren dauern können, ist diese vorerst nicht zu berücksichtigen. Der Rechtsanspruch auf Sozialhilfe beträgt bis zur Besserung der finanziellen Situation 492 Euro (Richtsatz für Hauptunterstützte) plus 166 Euro (Richtsatz für Mitunterstützte mit Anspruch auf Familienbeihilfe) für die Tochter plus 410 Euro an Wohnkosten (bis zur Auszahlung der Wohnbeihilfe, danach ca. 190 Euro).

Insgesamt sind das 1068 Euro/Monat. Dazu kommt 2 Mal jährlich die Sonderzahlung in der Höhe von 658 Euro. Achtung: Der Vorschuss für die Wohnbeihilfe ist rückforderbar; ebenso der Vorschuss auf den Unterhalt des Mannes.

In jedem Fall empfehlen wir, die Voraussetzungen von einer/m unserer MitarbeiterInnen prüfen zu lassen!



Um Sozialhilfe muss nicht gebettelt werden. Es bestehen klare Ansprüche!

TERMINE: DISKUSSION UND GARTENFEST

KPÖ und Krise

Freitag, 19. Juni, 19 Uhr

Diskussion zur Weltwirtschaftskrise mit den KPÖ-Abgeordneten Dr. Werner Murgg und Claudia Klimt-Weithaler.

Im Gasthaus Zur Alten Post,
Hauptplatz 23, Voitsberg.
Eintritt frei!

GARTENFEST

Samstag, 27. Juni, 15 Uhr:

Gemütliches Fest im Bezirksheim mit KPÖ-Spitzenkandidatin Claudia Klimt-Weithaler, C. v. Hötzendorfstr. 29, Voitsberg. (Zw. Spar und LKH)
Livemusik: Wolfgang Zagar & Peter Oberth.
Eintritt frei!

KOMMENTAR

Die Krise geht uns alle an

VON KPÖ-LABG. CLAUDIA KLIMT-WEITHALER



Wir befinden uns derzeit in einer weltweiten finanziellen und wirtschaftlichen Krise, deren Auswirkungen immer mehr Menschen auch konkret betreffen. Kündigungen, Kurzarbeit, Lohnverzicht – lauter Begriffe, die damit in Zusammenhang stehen. Für jene, die plötzlich keine Arbeit mehr haben, jene, die aus Angst davor, ihren Job zu verlieren, der Kurzarbeit zustimmen und jenen, denen man sagt: „Bis die Krise vorbei ist, müsst ihr auf einen Teil eures Lohns verzichten!“, für all diese Menschen sind das aber nicht mehr einfach nur Begriffe, von denen sie gehört oder gelesen haben. Diese „Begriffe“ haben ihr Leben drastisch verändert – während die Gehälter der Manager in den selben Firmen weiterhin steigen!

Geld regiert die Welt

Wir alle sind davon abhängig so viel Geld zu besitzen, damit wir uns unser Leben leisten können. Einige wenige haben davon im Überfluss, wie uns das Beispiel der Kautionsaufbringung eines gewissen Herrn Julius Meinel vor wenigen Wochen gezeigt hat – er brauchte gerade einmal einen Tag, um 100 Millionen Euro bereit zu stellen. Die Mehrheit der Bevölkerung aber muss mit immer weniger auskommen. PensionistInnen, Arbeitslose, Alleinerziehende und SozialhilfeempfängerInnen – die meisten von ihnen sind akut von Armut betroffen oder armutsgefährdet! Die Anzahl der Menschen, die in unsere Sprechstunden kommen steigt ständig. Auch in Voitsberg.

Die Ursachen der Krise liegen im Wirtschafts- und Gesellschaftssystem des weltweit agierenden

Kapitalismus. Deshalb müssen wir dagegen ankämpfen, schließlich sind wir keine willenlosen Opfer!

Krise – was tun?

Viele Menschen sind sich dessen bereits bewusst und setzen z.B. mit der Unterstützung unserer Petition an den Nationalrat zur Einführung einer „Reichensteuer“ ein Zeichen. Beim letzten Info-stand am Voitsberger Hauptplatz konnten wir viele Unterschriften sammeln. Es geht uns dabei darum, dass die „Superreichen“ wie Bartenstein, Androsch, Meinel und Co. höher besteuert werden. In anderen Ländern Europas ist das überall der Fall, nur Österreich beschränkt sich darauf, die Kleinen zu schröpfen. Mit den Einnahmen durch eine höhere Vermögensbesteuerung könnten neue Arbeitsplätze geschaffen und gezielt gegen Armut vorgegangen werden!

In diesem Zusammenhang möchte ich auch auf eine Veranstaltung der KPÖ zum Thema hinweisen, die am 19. Juni 2009, um 19 Uhr, im Gasthaus „Zur Alten Post“ stattfindet.

Unser Leben ist mehr wert als Eure Profite!

Es muss endlich Schluss sein mit der Belastung der Mehrheit der Bevölkerung! Es ist genug Geld vorhanden: für Sozialleistungen, für das Gesundheitssystem, für den Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen, für die Schaffung von Arbeitsplätzen, die menschenwürdig und existenzsichernd sind. Das Geld ist vorhanden, es ist nur ungerecht verteilt!

Claudia Klimt-Weithaler



Auch die Auspuffschmiede Remus/Sebring kämpft mit der Krise.

STERBENDE REGION?

Voitsberg nur bei Arbeitslosen Spitze

Mit 48 % mehr Arbeitslosen als im April 2008 liegt die Region Voitsberg im Spitzenfeld der steirischen Arbeitslosenstatistik.

Einst galt die Region um Voitsberg und Köflach als aufstrebendes Industriegebiet. Ob Kohlebergbau, Kraftwerk, Glasfabrik oder Auspuffproduktion – Jobs gab es viele. Doch der Glanz von einst ist weitgehender Tristesse gewichen. Mit 48 % mehr Arbeitslosen als im April 2008 liegt die Region im Spitzenfeld bei den Jobverlusten in der Steiermark.

Wunder ist das keines, denn Jobs wurden in letzter Zeit sukzessive abgebaut. An den Kohlebergbau erinnern nur noch abgewrackte Baumaschinen. Das Kraftwerk wurde stillgelegt, bei Stölzle hat man Jobs sogar noch vor der Krise gestrichen. Bei der Krenhof Schmiedetechnik wurden Ar-

beiter gekündigt. Und der Auspuff-Riese Remus/Sebring, der sich noch vor kurzem über ein Bombengeschäft mit Partikelfilter-Systemen freuen durfte – noch vor drei Jahren kam man mit der Produktion kaum nach – klagte zuletzt über Auftragseinbrüche von bis zu 70 %. Auch da gebe es Kurzarbeit, so der KPÖ-Bezirksverantwortliche Klaus Pibernig.

Dem massiven Jobverlust in der Region Voitsberg steht ein arger Verlust an neuen Jobs gegenüber. Im April wurden beim Arbeitsmarktservice um 33 % weniger offene Stellen gemeldet als im April 2008.

Wer nun auf die öffentliche Hand und deren Aufträge hofft, um Arbeit zu sichern, wird zumindest in Köflach enttäuscht. Die Stadt hat gut 40 Millionen Euro Schulden; die Therme Nova machte es möglich. Für die Prestigetherme wurde viel Geld verpulvert, das nun zur Krisenbekämpfung fehlt.